

# Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan **wundo.ch**

**Online Schulung... von zu Hause**

081 720 02 52  
schule@tima.ch

**ComputerSchule Buchs**



**Petition gegen Prüfungen**  
1400 Unterschriften fordern im Kanton die Streichung der Maturaprüfungen. 4

**Adlatus hilft dem Gewerbe**  
Kleinunternehmen können von attraktiver Soforthilfe profitieren. 5

**Abkehr vom Bioanbau**  
Landwirtepaar aus dem Toggenburg muss umstellen bei der Bewirtschaftung. 7

## Erfolgsgeschichte feiert 50-Jahr-Jubiläum

**Wartau** Am 27. April 1970, also genau vor 50 Jahren, wurde die Wohnbaugenossenschaft Wartau (WGW) gegründet. Beteiligt waren die Ortsgemeinde Wartau, die Politische Gemeinde Wartau, die Personalvorsorgestiftung der Balzers AG und lokale Handwerker. Ziel war – wie erwähnt – der Bau und die möglichst preiswerte Vermietung von Wohnungen. Denn: Eine Untersuchung über die Wohnungssituation in der Gemeinde Wartau hatte es klar gezeigt, auf dem ganzen Gemeindegebiet herrschte ein Mangel an preiswerten Wohnungen.

Heute präsentiert sich die Wohnbaugenossenschaft laut Jakob Neuhäus, Gründungsmitglied 1970 und seit 1996 Präsident der Wohnbaugenossenschaft Wartau (WGW), als eine finanziell gesunde Gesellschaft mit preisgünstigen Wohnungen. (wo) 9

## Erweiterung wegen hoher Anforderungen

**Frümsen** Das Forstmagazin in Frümsen wurde im Jahr 1989 erbaut und wird von der Forstgemeinschaft Sennwald (FOG) genutzt, welche die Wälder der Ortsgemeinden Frümsen, Sax und Sennwald bewirtschaftet und Schutzwald pflegt. Jetzt soll es umgebaut und erweitert werden. Der Grund dafür: Durch die Mechanisierung in der Forstbranche, die Ausweitung des Einsatzbereiches der FOG, aber auch wegen grösseren Personalbestands sind die Anforderungen an die Infrastruktur in den vergangenen Jahrzehnten gestiegen.

Statt an einer Versammlung stimmen die Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde Frümsen am 17. Mai an der Urne ab. (wo) 5

## Buchs Medien AG sucht die Mischung

**Buchs** Wegen des Veranstaltungsvotes fand kürzlich die 115. Generalversammlung der Buchs Medien AG, Herausgeberin des «Werdenberger & Obertoggenburger», auf schriftlichem Weg statt. Alle Anträge des Verwaltungsrates wurden einstimmig bzw. mit einigen Enthaltungen, aber ohne Gegenstimmen, genehmigt.

«Die richtige Mischung und die passende Verhältnismässigkeit entscheiden am Ende darüber, ob die Buchs Medien AG heute und in Zukunft im Werdenberg und im Obertoggenburg mit adäquater Publizistik die Herzen der Leser erreicht», sagte VR-Präsident Roland Stump aus Wildhaus an der elektronisch abgehaltenen GV. (wo) 4

# Motiviert für den Sommerbetrieb

Die Wildhauser Bergbahnen sind für den Sommerbetrieb bereit, auch das Bauvorhaben wird realisiert.

Adi Lippuner

**Wildhaus Alt St. Johann** Noch wissen die Bergbahnbetreiber im obersten Toggenburg nicht, wann sie den Sommerbetrieb starten können. Während der Bundesrat für einige Branchen konkrete Daten für die Betriebsaufnahme nannte, blieb der Tourismus aussen vor. Weder Bergbahnbetreiber noch Restaurants und Hotels, und damit die Tourismusbranche, weiss, wann in die Sommersaison gestartet werden kann.

«Wir wären bereit und hoffen, dass der Schweizerische Seilbahnverband aus Bern ein verbindliches Datum erhält,» so Urs Gantenbein, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG (BBW). Ebenfalls auf ein baldmöglichstes Datum zur Betriebsaufnahme hoffen die Toggenburg Bergbahnen AG, wie Mediensprecher Alex Singenberger auf Anfrage gegenüber dem W&O erklärte.

Wie vorgesehen, realisiert wird das Bauvorhaben 2.0 in Wildhaus mit einer neuen Sechser-Sesselbahn, dem Kinderskilift, verschiedenen Pistenverbesserungen und der Optimierung der technischen Beschneidung. Die Finanzierung sei gesichert, betont Geschäftsführer Urs Gantenbein weiter. Und



Urs Gantenbein, Geschäftsführer Bergbahnen Wildhaus AG, freut sich auf die Realisierung von Wildhaus 2.0. Bild: Adi Lippuner

auch der vorzeitig verordnete Schluss der vergangenen Wintersaison wegen der eingetretenen Coronapandemie habe darauf keinen Einfluss. «Wir dür-

fen bereits starten, denn wir glauben an die Zukunft und es wird auch ein Leben nach Corona geben.» Die Investition von zwölf Millionen Franken sei nicht

nur für die regionale Wirtschaft wichtig, «das hat auch Signalwirkung weit übers Toggenburg hinaus», ist der BBW-Geschäftsführer überzeugt. 3

## Sehnsüchte mit kreativer Fotografie festgehalten



**Leserbild** Adrian Immler aus Buchs fotografierte südlich der Buchser Eisenbahnbrücke.



**Inhalt**

Lokal

3-7

**Rätsel**

Alvier

8

9

**Ostschweiz**

TV/Radio

10

11

**Wirtschaft**

Focus

17

21, 23

**Leser- und Zustellservice:** 081 750 02 00, leserservice@wundo.ch  
redaktion@wundo.ch

**Redaktion:** 9471 Buchs, 081 750 02 01,  
inserate@wundo.ch

## Gedanken zum Tag Verlust oder Gewinn?

Einige Jahre leiteten meine Frau und ich eine Farm in einem ostafrikanischen Land. An wöchentlichen Arbeitstagen, vor Aufteilung und Beginn der Arbeit, fand eine kurze Besinnung statt. Einige Arbeiter waren bereit, abwechselungsweise ihre Gedanken zum Tag, aus christlicher Sicht, zu teilen. Frei von hohen theologischen und philosophischen Gedanken, aber oft erfüllt mit Weisheit und kindlichem Glauben, meldeten sie sich zu Wort.

Ein Beispiel: Ein Bauer war unterwegs zu seinem Acker. An einem Strick führte er eine Ziege. Sie war sein stolzer Besitz. An einem Abhang am Rande seines Feldes, band er sie an einem Busch fest. Dann begab er sich auf seinen Acker um ihn zu bearbeiten. Hie und da warf er einen flüchtigen Blick auf seine Ziege. Da sie sich tiefer am Abhang befand, konnte er jeweils nur ihren Kopf sehen. Nach getaner Arbeit wollte er seine Ziege holen. Aber sie war nicht mehr da! Nur noch ihr Kopf war aufgespiesst an einem Ast vorhanden. Der Bauer in der Geschichte war fleissig. Er tat seine Pflicht. Seine jeweils kurzen Blicke nach der Ziege waren flüchtig und liessen die raffinierte Täuschung des Diebes unerkannt. Ohne zu zögern, verwendete der Redner diese feige Tat als Beispiel für die Absicht des Teufels, Menschen zu täuschen um ihnen das Wertvollste, das ewige Leben in Jesus Christus, zu stehlen.

Inzwischen leben und wirken viele unter uns auf einem aufgeklärten und digital geprägten «Ackerfeld». Eine immer dichtere Vernetzung findet statt, die zunehmend das gesellschaftliche Leben prägt und bestimmt. Ein unerwarteter globaler Netzbruch hätte enorme Folgen. Sie könnten uns, wie dem afrikanischen Bauer, schmerzlichen Verlust bringen, jedoch in unvergleichbar höherem Ausmass.

Lange vor der Digitalisierung, an Pfingsten, hat eine unsichtbare globale Vernetzung begonnen durch Gottes Geist. Die Verbindung mit diesem Netz ist bis heute entscheidend. Jeder Mensch ist eingelenken von Gott, sich einbinden zu lassen um am ewigen Leben teilhaben zu können. Ein Auge auf das Angebot lohnt sich. Jesus sagt: «Der Dieb kommt nur zum Stehlen, Töten und Zerstören. Ich aber bin gekommen, damit meine Schafe das Leben haben, Leben im Überfluss.» Joh. 10.10

Diakon Fritz Geiser, Grabs

Der W&O im Internet  
www.wundo.ch



Auf den grosszügigen Sesselliften der Bergbahnen Wildhaus ist Abstand halten kein Problem.

Bild: PD

# «Es gibt ein Leben nach Corona»

Vorzeitiges Aus der Bergbahn-Wintersaison, Ungewissheit bezüglich Sommerbetrieb und doch herrscht Zuversicht.

Adi Lippuner

**Wildhaus-Alt St. Johann** Die Verantwortlichen der Wildhauser Bergbahnen (BBW) haben in den vergangenen Jahren so manchen Sturm überstanden. Die Einschränkungen rund um Covid-19 werden respektiert, aber es herrscht die Überzeugung: «Es gibt ein Leben nach Corona.» Und genau dieses «Leben danach» wird nun angepackt. Zurzeit werden die Bauten für Wildhaus 2.0 in Angriff genommen und damit zwölf Millionen Franken in die Zukunft des Unternehmens investiert.

Die Frage, wann der Sommerbetrieb starten kann, ist noch offen. «Wir hoffen auf Anfang Juni, dann könnten wir, unter Einhaltung von Abständen und Hygienemassnahmen, Personen befördern und in der Gastronomie verpflegen», so Geschäftsführer Urs Gantenbein. Dank der Sessellifte und der grosszügigen Platzverhältnisse bei den Talstationen sei die

BBW bestens für die Herausforderungen gerüstet. «Die Gäste haben genügend Platz um, falls nötig, auf das Lösen der Tickets und die Beförderung zu warten. Der Entscheid, ob jemand einzeln befördert werden möchte oder ob sich Familien gemeinsam auf einen Sessel begeben, dürfe jeder Gast selbst fällen. «Wir haben genügend Kapazität und das stimmt uns auch in der nicht ganz einfachen Situation positiv», betont Urs Gantenbein.

### Selbstbedienung mit Warteräumen

Bei der betriebseigenen Gastronomie sei das Unternehmen daran, Konzepte zu entwickeln. «Fest steht, wir haben sehr viel Platz und können problemlos die Hälfte der Tische entfernen, damit die Abstände gewahrt bleiben», erläutert Urs Gantenbein. Angedacht sei eine Selbstbedienung mit genügend grossen Warteräumen, damit die Gäste den nötigen Abstand einhalten können.

Er sei überzeugt, dass sich die Menschen im Sommer gerne in der freien Natur bewegen. Wir haben in unserem Gebiet sehr viel Platz und damit ein ideales Umfeld, damit sich die Gäste erholen, aber auch sportlich betätigen können», ist der BBW-Geschäftsführer überzeugt. Auf die Frage, welchen Einfluss geschlossene Grenzen oder die eingeschränkten Reismöglichkeiten haben, sagt Urs Gantenbein: «90 bis 95 Prozent unserer Gäste kommen aus dem Inland, so gesehen beeinflusst dies unser Geschäft kaum.»

### Ein abruptes Ende der Wintersaison

Sozusagen innerhalb weniger Stunden, in der Nacht vom 13. auf den 14. März musste die Wintersaison beendet werden. Gemäss Urs Gantenbein entging dem Unternehmen damit drei sonnige Wochenenden mit guter Schneelage und zwei Betriebswochen. «Das bringt Mindereinnahmen in der Höhe von rund 600 000 Franken und da-

mit nicht die von uns gewünschten Reserven für das Bauvorhaben.» Allerdings seien die vom Bund angebotenen Möglichkeiten eine gute Hilfe.

Die BBW-Angestellten arbeiten 80 Prozent für Revision und Unterhaltsarbeiten, für 20 Prozent der Arbeitszeit wurde Kurzarbeit angemeldet. Zudem profitiert das Unternehmen von einem Coronakredit in der Höhe von 500 000 Franken, zinslos und rückzahlbar innerhalb von fünf Jahren, wobei diese Frist um maximal zwei Jahre verlängert werden kann.

Die Fragen, bezüglich finanzieller und personeller Auswirkung durch das vorzeitige Ende der Wintersaison, werden von den Toggenburger Bergbahnen (TBB) in Unterwasser weniger konkret beantwortet. Mediensprecher Alex Singenberger sagt auf Anfrage gegenüber dem W&O: «Die Konsequenzen der Bundesverordnung sind einschneidend für die Bergbahnen in der ganzen Schweiz und auch für die TBB: Es entfallen alle

Frühlingsumsätze. Dieses unglaubliche Ereignis zeigt, wie richtig die Strategie der TBB ist, über das ganze Jahr Umsätze zu generieren und neben der Wintersaison auch starke schneefreie Monate zu entwickeln. Die TBB hat alle notwendigen Massnahmen getroffen, insbesondere auch privatwirtschaftliche, um die Anlagen auf den verordneten Stillstand vorzubereiten und die finanzielle Basis der Unternehmung zu schützen.»

### Bewegung in der freien Natur als Bedürfnis

Und zur Planung der Sommersaison ist zu erfahren: «Wir hoffen nun, dass wir baldmöglichst den Betrieb wiederaufnehmen können, wobei die Gesundheit der Mitarbeiter und der Gäste Priorität hat. Wir sind überzeugt, dass Bewegung in der freien Natur, wie wir es im Chäserrugg Gebiet anbieten, insbesondere nach dieser langen Sperrzeit ein Bedürfnis der Menschen ist und auch wohlwollend sein wird.»

## Sozialtipp

# Sturzprophylaxe in den eigenen vier Wänden

Jede dritte Person über 65 stürzt einmal pro Jahr. Schweizweit sind das 87 000 Stürze, die nicht nur Kosten von rund 1,7 Milliarden Franken verursachen sondern, weitaus tragischer, in 1500 Fällen tödlich enden. Um das Sturzrisiko und damit die negative Konsequenzen für Betroffene zu vermindern, bietet die Rheumaliga neu die Beratung «Sturzprophylaxe Zuhause» an – denn 94 Prozent der Stürze ereignen sich in den eigenen vier Wänden.

Was können Senioren und sturzgefährdete Menschen tun,

um standfest zu bleiben? Da wäre zunächst die Prävention mit einem der gleichgewichts- und muskelstärkende Bewegungskurse der Rheumaliga, allen voran der Sturzpräventions-Bewegungskurs mit dem Titel «EverFit». Darüber hinaus bietet die Rheumaliga neu die Beratung «Sturzprophylaxe Zuhause» an. Ziel der Beratung ist es wirkungsvolle Massnahmen zu ergreifen, damit Seniorinnen und Senioren mit einem positiven Lebensgefühl unabhängig und sicher Zuhause wohnen können.

Am Beratungsgespräch werden mögliche Sturzrisiken im eigenen Zuhause eruiert und gemeinsam besprochen, was gegen die vorhandenen Sturzrisiken unternommen werden kann. Die Beratung erfolgt gegen einen kleinen Unkostenbeitrag durch die Mitarbeiterinnen der Rheumaliga-Beratungsstellen.

Im Zuge der Beratung nimmt die Rheumaliga-Mitarbeiterin die Wohnungseinsicht unter die Lupe und zeigt auf, wie diese mit dem geringstmöglichen Aufwand opti-

miert werden könnte. Falls dazu ein Hilfsmittel wie zum Beispiel ein Handlauf, ein Badewannen-Brett oder ein Duschstuhl benötigt wird, können diese auf Wunsch aus dem Alltagshilfen-Sortiment der Rheumaliga Schweiz bestellt werden.

Da die Kosten für die notwendigen Massnahmen zur Sturzreduktion nicht von den Krankenkassen getragen werden, erhalten finanziell schwache Menschen mit Rheuma Unterstützung durch Stiftungs- und Fonds-Gesuche. Im Anschluss an den Hausbesuch ent-

scheiden die Betroffenen, ob und welches ärztlich-medizinische Fachpersonal sie zur Reduktion der Sturzrisiken zusätzlich involvieren möchten. Auf Wunsch berät die Rheumaliga Rheumabetroffene nach der Sturzprophylaxen-Beratung kostenlos weiter zu verschiedenen Themen.

### Hinweis

Für Auskünfte und Termine steht die Beratungsstelle zur Verfügung: Telefon 081 51150 03, a.schmider@rheumaliga.ch, info.sgfl@rheumaliga.ch